

denbrücke habe ich schon geschildert, aber es sey mir erlaubt, einen Anblick zu beschreiben, welcher mir auf dem Berge vor Albernhan ward. —

Ein Regen nöthigte mich bei meiner Wanderung, in der überbauten Muldenbrücke zu verweilen und unterdessen las ich die mancherlei Namen und Witzeleien, die mit Kreide und Kohle darin angemahlt waren. Viel Genuß fand ich hier freylich nicht. Als daher der Regen nachgelassen hatte, machte ich mich auf und stieg den vor mir liegenden Berg hinan, wo der Weg nach Albernhan führt. Auf der Höhe blieb ich stehen, um auszuruhen und blickte mich um: o! welcher ein überraschender Anblick entzückte mich! — Da, wo die Bockauer Felder am vorliegenden Walde sich endigten, bildete ein in verklärten Farben spielender Regenbogen ein großes Thor, vor welchem Alles, nach mir zu, in grauen Nebelgewölke gehüllt war: aber das dahinter liegende Bockau und seine angenehme Gegend beleuchteten mit einem außerordentlichen Lichte die Strahlen der Sonne, daß es hinter finstern Wolken in der herrlichsten Verklärung vor meinen trunkenen Blicken ausgebreitet lag. — Der erhabene, herrliche Anblick ergriff mein Herz, es war mir unmöglich mich davon zu trennen und so stand ich, bis die Strahlen von Phöbus Antlitz die grauen Gewölke zertheilten und Iris wieder zurück in den Himmelehrte. —

Wahrhaftig, wenn die Alten die Iris, oder den Regenbogen, eine Bothin der Götter nannten,

ten,